

jekte_uebersicht.pdf. Kontakt: Dr. Martina Rebmann, Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin-PK, Unter den Linden 8, 10117 Berlin, martina.rebmann@sbb.spk-berlin.de

*

Die Musikgeschichtliche Kommission hat auf ihrer Jahresversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Nach zehnjähriger Amtszeit haben der bisherige Vorsitzende (Prof. Dr. Laurenz Lütteken, Zürich) und der bisherige stellvertretende Vorsitzende (Prof. Dr. Ulrich Konrad, Würzburg) nicht wieder kandidiert. Neuer Vorsitzender ist Prof. Dr. Wolfgang Horn, Regensburg; neuer stellvertretender Vorsitzender Prof. Dr. Wolfgang Sandberger, Lübeck. Die Schatzmeisterin, Dr. Jutta Schmoll-Barthel, Kassel, wurde im Amt bestätigt. Ferner hat die Kommission Dr. Reiner Nägele, den Leiter der Musikabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek München, zum neuen Mitglied gewählt. Weitere Informationen unter www.musikgeschichtliche-kommission.de.

*

Richtigstellung

In *Die Musikforschung* 65 (2012), Heft 1, werden meine Untersuchungen zur Entwicklung der dodekaphonen Harmonik Arnold Schönbergs besprochen. Mit Berufung auf das Vorwort erwähnt die Kritik, dass die Arbeit als Habilitationsschrift an der Universität Koblenz-Landau angenommen worden sei. Tatsächlich haben sich die Kollegen lediglich damit einverstanden erklärt, ein Habilitationsverfahren in Gang zu setzen. Nach Einreichung meiner Arbeit habe ich mich um die Drucklegung des Buchs bemüht, die noch vor Eingang der externen Gutachten erfolgte. Da hierdurch ein reguläres Verfahren nicht mehr möglich war, habe ich selbst im Dezember 2010 um Abbruch desselben gebeten. Eine Anpassung des Vorworts an die aktuelle Situation war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich. Ich bitte alle betroffenen Personen, insbesondere Frau Prof. Dr. Weber, hierfür um Entschuldigung.

Martin Jira (März 2012)

Erwiderung

In seiner Rezension des Tagungsbands *Lied und Lyrik um 1900* in *Die Musikforschung* 65 (2012), Heft 1, schreibt Werner Keil zu meinem Beitrag über George-Vertonungen von Cyril Scott: „Der Fußnotenverweis auf einen noch nicht erschienenen, aber einem der Herausgeber des Bandes bekannten Scott-Artikel des Schreibers dieser Zeilen (S. 133) nährt den Verdacht, in diesem Beitrag seien nicht vollständig selbst recherchierte Informationen durcheinandergeraten.“ Hier wird ein Plagiatsverdacht gegen mich geäußert, auch wenn es der Rezensent entgegen den Gepflogenheiten guter wissenschaftlicher Praxis unterlässt, Ross und Reiter zu nennen und anzugeben, für welche Forschungsergebnisse er die Autorschaft beansprucht, ohne zitiert worden zu sein. Dem kann abgeholfen werden: Ich verweise im Anschluss an einige biographische Notizen zu Scott auf Keils besagten Artikel. Ansonsten wird Keil von mir nicht erwähnt und braucht es auch nicht, da die gesamten übrigen Fakten und Argumentationen auf meinen eigenen Forschungen beruhen, die nachweislich bis in das Jahr 2008 zurückreichen. Sie wären in Keils Artikel auch nicht zu finden. Für einen so fahrlässig dahingesagten Plagiatsvorwurf habe ich keinerlei Verständnis.

In Übereinstimmung mit den Herausgebern Dieter Martin und Thomas Seedorf

Gunilla Eschenbach (April 2012)

Tagungsberichte

abrufbar unter www.musikforschung.de
(Zeitschrift „Die Musikforschung“ – Tagungsberichte)

Frankfurt und Köln, 26. bis 29. Oktober 2011
Ferdinand Hiller (1811–1885). Komponist – Interpret – Musikvermittler
von Alexander Butz, Kiel

Saarbrücken, 18. bis 19. November 2011
Russian Émigré Culture: Conservatism or Evolution?
von Anna Fortunova, Hannover

Lübeck, 25. bis 27. November 2011

Friedrich Ludwig Aemilius Kunzen – Gattungen, Werke, Kontexte
von Andrea Hammes, Lübeck

Osnabrück, 1. bis 3. Dezember 2011

Musik und Emblematis in der Frühen Neuzeit
von Siegrid Westphal, Osnabrück

Rom, 19. bis 21. Januar 2012

Musicisti europei a Venezia, Roma e Napoli (1650–1750): Musica, identità delle nazioni e scambi culturali
von Magdalena Boschung, Mainz

Graz, 20. bis 21. Januar 2012

Giacinto Scelsi heute: Ästhetische Dimension und Kompositorischer Prozess
von Christa Brüstle, Graz

Die Autoren der Beiträge

RAINER BAYREUTHER, geboren 1967 in Esslingen/N., Studium der Musikwissenschaft, Philosophie und Evangelischen Theologie in Heidelberg, Promotion 1994 (*Richard Strauss' Alpensinfonie*), Habilitation 2004 in Halle (*Das pietistische Lied und sein Einfluss auf die Musik des 18. Jahrhunderts*); 2008–2009 Junior Fellow am Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald; seit 2006 Vertretungsprofessuren in Frankfurt a. M., Göttingen und Freiburg i. Br. Jüngere Publikationen: *Untersuchungen zur Rationalität der Musik in Mittelalter und Früher Neuzeit, Bd. 1: Das platonistische Paradigma* (2009), *Was ist religiöse Musik?* (2010).

MARTINA GREMPLER, geboren 1966 in Bergisch Gladbach, Studium der Musikwissenschaft, Geschichte und Romanistik an der Universität zu Köln, das mit der Dissertation *Rossini e la patria. Studien zu Leben und Werk Gioachino Rossinis vor dem Hintergrund des Risorgimento* (Kölner Beiträge zur Musikforschung 195) abgeschlossen wurde. Sie arbeitete als Musikdramaturgin an den Theatern in Mannheim und Karlsruhe, bevor sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an das Deutsche Historische Institut in Rom und anschließend an die Universität Bonn ging, wo sie 2007 mit der Schrift *Das Teatro Valle in Rom (1727–1850). Opera buffa im Kontext der Theaterkultur ihrer Zeit* habilitierte (Veröffentlichung in *Analecta musicologica* im Druck). Derzeit ist sie Mitarbeiterin des FWF-Forschungsprojekts *Italienische Opera buffa auf der Wiener Bühne (1763–1773)* an der Universität Wien.

SIEGFRIED MAIER, geboren 1942 in Frommern (heute Balingen), Studium der Evangelischen Kirchenmusik in Stuttgart, 1967 A-Prüfung; Studium der Musikwissenschaft, Philosophie und Psychologie in Heidelberg und Frankfurt a. M., 1982 Promotion bei Prof. Dr. Ludwig Finscher mit *Studien zur Theorie des Taktes in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts* (Tutzing 1984); bis 2007 hauptamtliche Tätigkeit als Kirchenmusiker.

KLAUS RETTINGHAUS, geboren 1977 in Mülheim an der Ruhr, Mitgliedschaft im Staats- und Domchor Berlin; Studium der Physik an der TU Berlin, Diplom 2007; Studium der Musikwissenschaften und der Evangelischen Theologie an der Humboldt-Universität zu Berlin; Promotion in Musikwissenschaft 2011 mit einer Arbeit zu Otto Nicolais geistlichen Werken an der TU Berlin. Von 2002 bis 2011 Notenwart und wissenschaftlicher Berater beim Staats- und Domchor Berlin. Seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt *Bach Repertorium* der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig im Bach-Archiv Leipzig. Als Herausgeber mit dem Schwerpunkt geistliche Chormusik tätig.